Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1896

10.9.1896 (No. 106) / Beilage

Visual Library

Beilage zu Nr. 106 des Mittelbadischen Courier.

Donnerstag, den 10. September 1896.

Das Zarenpaar

ist am 5. d. in Breslau eingetroffen und daselbst mit lautem Jubel begrüßt worden. Zar Nikolaus II., der seit seiner Thronbesteigung zum ersten Male den deutschen Boden betritt, hat ein volles Anrecht auf unsere Sympathien, denn er hat sich in der kurzen Zeit seiner Regierung als ein aufrichtiger Freund und Anwalt des Friedens erwiesen.

Die Zeit, in der die Zweikaiserzusammenkunft stattfindet, ist nach der politischen Seite hin ernst. Die in Todeszuckungen liegende Türkei gibt der Geduld der Großmächte manche harte Nuß zu knacken auf. Der russische Minister Lobanow ist seinem Lande durch einen plötzlichen Tod entrissen worden; die Lücke, die sein Hinscheiden gerissen, ist noch nicht wieder ausgefüllt. Ein Jahrzehnt hindurch haben zweifellos französische Intrigen, die den verstorbenen Zaren vollständig umstrickt hielten, eine Entfremdung zwischen Berlin und Petersburg geschaffen, die erst nach dem Tode Alexanders III. wieder zu schwinden begann. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß das Hurra, mit dem deutsche Soldaten den russischen Kaiser bei der Kaiserparade begrüßen, sympathisch im Herzen eines Nachkommen Alexanders I., Nikolaus' I. und Alexanders II. wiederhallen muß, und daß der Aufenthalt im schlesischen Heerlager dazu beitragen wird, den letzten Rest jener Mißverständnisse zu beseitigen.

In Petersburg wie in Berlin sieht man in der Erhaltung des Friedens, in der Niederhaltung aller diesen bedrohenden Elemente seine höchste Aufgabe, und diese Uebereinstimmung in dem politischen Grundgedanken allein muß früher oder später zur Wegräumung der Schranken führen, die vielleicht heute noch zwischen Deutschland und Rußland bestehen.

Man hat in Paris versucht, aus dem Umstande, daß der Zar nicht nach Berlin gekommen ist, Kapital in französisch-chauvinistischem Sinne zu schlagen. Ganz abgesehen davon, daß nach offiziellen Erklärungen, die ja auch von russischer Seite keinen Widerspruch erfahren haben, Breslau auf besonderen Wunsch des deutschen Kaisers als Ort der Zusammenkunft gewählt worden ist, vergessen die lieben Freunde jenseits der Vogesen wohl absichtlich, daß gerade jetzt in Schlesien die großen Manöver stattfinden und daß die Teilnahme an diesen als ein besonderer Akt freundschaftlicher Beziehungen angesehen wird, der in der Geschichte des russischen und des deutschen Kaiserhauses durchaus nicht vereinzelt dasteht. Die verhältnismäßig kurze Zeit, die der Zar auf deutschem Boden zubringt, wird ihn inmitten unserer Armee finden, die alles aufbieten wird, vor dem Gaste unseres Kaisers Proben ihrer Tüchtigkeit zu geben.

Kaiser Wilhelm hat bei seinem Regierungsantritt seine Kräfte vollständig der öffentlichen Wohlfahrt gewidmet und damit seine Friedensliebe bekundet. Mag das Bestreben, die soziale Wunde zu heilen, nicht mit gehoffter Schnelligkeit durchführbar sein, so zeugt es jedenfalls von einer hohen und edlen Auffassung des Herrscherberufes. In diesem hohen Streben zeigt sich Zar Nikolaus II. unserm Kaiser geistesverwandt. Bei seiner Thronbesteigung entsagte er dem Ehrgeiz, der in seinem Alter sehr natürlich wäre, die Grenzen des ihm anvertrauten Staates zu erweitern und die russische Macht zu vergrößern. Er richtete vielmehr sein Augenmerk auf die innere Ausbauung des großen Reiches, auf die Förderung der nötigen Reformen und die Schaffung solcher Institutionen, die geeignet sind, das Reich innerlich zu stärken und die Millionen von Menschen, die zu regieren er berufen ist, glücklicher zu machen. Zar Nikolaus II. ist ein Friedensfürst und deshalb dem deutschen Volke sympathisch. Er ist kein Monarch nach dem Herzen der streitsüchtigen Panslawisten, welche Rußland zum Ausgangspunkt eines Vertilgungskrieges gegen alle kulturellen Errungenschaften des Westens machen möchten, nichtsdestoweniger aber sich über die Klänge der revolutionären Marseillaise entzückt gebärden. Der neue Zar hat mit dieser Tradition gebrochen; er hat sich von dem unduldsamen, fanatischen Geist losgesagt, der Jahre hindurch als das Leitmotiv der innerrussischen Politik gegolten hat. Der Verfolgungswut Einhalt gethan, welche die nicht orthodox-slawische Bevölkerung so lange rechtlos gemacht hat. Schon dieser That wegen erfreut sich der neue Zar der uneingeschränken Achtung aller Menschenfreunde und verdient als humaner Fürst gewürdigt zu werden.

Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit ist der Ueberschwenglichkeit nicht fähig, die den Zaren aller Wahrscheinlichkeit nach bei seinem Pariser Besuch umrauschen wird. Aber die Ueberzeugung wird sich dem jungen Zarenpaare bei uns sicher aufdrängen, daß unsere Begrüßung doch durchaus herzlich und aufrichtig ist. Wir haben nicht, wie die Franzosen, hinsichtlich Rußlands heimliche, kaum noch verheimlichte, utopistische Wünsche.

Lokales.

Zum Großherzogsjubiläum.

Ettlingen, 7. September.

Der Festakt in der Bürgerschule zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich vollzog sich heute in schönster Weise in der Vormittagstunde von 11—12 Uhr. Ein unter Klavierbegleitung durch Herrn Musiklehrer Decker von den Schülern vorgetragener Chorgesang von Beethoven eröffnete den feierlichen Akt. Darauf sprach ein Schüler einen von Herrn Gänzler gedichteten Festprolog, dem die Rede des Vorstandes der Anstalt, des Herrn Professors Keller folgte. In den Kindern verständlicher und herzlicher Weise führte der Redner ein lebhaftes Bild des hohen Jubilars vor und ermahnte zum Schlusse die jugendlichen Zuhörer zur Pflege der Vaterlandsliebe und der Treue gegen unser Fürstenhaus. In reicher Wahl folgten weitere Lieder und Deklamationen, unter denen wir noch das von Herrn Gänzler in flüssigen Hexametern verfaßte Schlußgedicht: „Die Mainau am 9. Sept. 1896" besonders hervorheben möchten. Gäste aus der Stadt hatten sich in erheblicher Zahl zur Feier eingefunden.

Ettlingen, 8. September.

Das Feuerwerk. Daß unsere Stadt in keiner Weise geizt, wenn es gilt, bei patriotischen Festen ihrer loyalen Gesinnung Ausdruck zu geben, das zeigte sich angesichts der gegenwärtigen Jubeltage nicht bloß in der freigebigen Veranstaltung eines Kinderfestes und dem solennen Verlauf des Festbanketts am letzten Samstag, sondern auch am gestrigen Abend wieder in der festlichen Beleuchtung der stattlichen Allee und in der wirkungsvollen Abbrennung eines Feuerwerks auf dem kleinen Exerzierplatz. Hunderte farbiger Ballons wogten an ausgespannten Drähten zwischen den grünen Bäumen der langen Allee und in dem sog. Stadtgarten am Holzhof; auf dem kleinen Exerzierplatz aber waren die Gerüste zur Abbrennung des Feuerwerks aufgeschlagen. Um 8 Uhr verkündeten die kräftig einschlagenden Böller den Beginn des nächtlichen Zauberspiels, die Feuerwehr nahte mit Pfeifern und Fackelträgern, und bald erhoben sich schüchtern einzelne Luftballons, denen das Spiel hochaufsteigender Raketen in bunter Abwechslung sowohl an Farben als an Knalleffekten folgte, während näher dem Boden die Sprühfeuer in magischem Wirbel sich drehten und knallten und Kugeln in den entzückendsten Farben nach allen Richtungen schleuderten. Um 9½ Uhr war das Schauspiel, zu dessen Besichtigung fast ganz Ettlingen sich eingefunden hatte, zu Ende; der Fackelzug bewegte sich zur Stadt zurück, und auch hier sah man an vielen Häusern festliche Beleuchtung.

Ettlingen, 8. September.

Dekorierung der Arbeiter und Arbeiterinnen und der Feuerwehrmänner. Im festlich geschmückten großen Rathaussaale fand heute vormittag von 11 bis 12 Uhr die feierliche Dekorierung von Arbeitern und Dienstboten, die eine mehr als 30jährige, in treuer Diensterfüllung in demselben Hause zugebrachte Dienstzeit aufzuweisen haben, durch Herrn Oberamtmann Lamey statt. Zu dem festlichen Akte hatten sich der Gemeinderat und die Vorstandsdamen des Frauenhilfsvereins und auch ein sonstiges Publikum eingefunden. Herr Oberamtmann Lamey setzte in einer Ansprache den Zweck und die hohe Bedeutung der Stiftung einer Denkmünze für treue Arbeiter durch unsern erhabenen Großherzog und ebenso den Wert der Stiftung eines Ehrenkreuzes, womit die Frau Großherzogin die hingebende Treue der weiblichen Arbeiter ehren wolle, auseinander und gab seiner Freude Ausdruck darüber, daß am seltenen Jubelfeste unseres Großherzogs eine so große Zahl von Arbeitern und Arbeiterinnen aus dem Bezirke Ettlingen mit den neuen Ehrenzeichen geschmückt werden können.

Der zweite Teil der Feier galt der Auszeichnung der Feuerwehrleute mit 25jähriger Dienstzeit und der Dekorierung des II. Kommandanten der Fabrikfeuerwehr, des Herrn Ludwig Maisch, mit der silbernen Verdienstmedaille. Im Anschlusse hieran überreichte Herr Bürgermeister Haas das Diplom und die Denkmünze der Stadt für 20- resp. 30jährige Dienstzeit bei der städtischen Feuerwehr. Ein Hoch auf unseren Landesfürsten, beschloß die Feier.

Ettlingen, 8. September.

Festessen im „Hirsch". Zum Festessen hatten sich etwa 60 Personen aus dem Civil- und Militärstande eingefunden. Umgeben von Tannengrün und Fahnenschmuck prangte die Büste des hohen Jubilars an der einen Seite des Saales, während die Kapelle der Unteroffizierschule am andern Ende Platz genommen hatte, um während des Festmahles zu konzertieren. Herr Oberamtmann Lamey brachte in beredter Weise das Hoch auf unsern Großherzog aus, indem er hervorhob, daß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden seit hundert Jahren, seit den Tagen Karl Friedrichs des Segensreichen kein ähnliches Fest gefeiert habe und daß wir allen Grund hätten, uns heute zu freuen; denn Großherzog Friedrich sei nicht nur der Enkel Karl Friedrichs und der Erbe seines Landes und seiner Regierung, sondern er habe auch die Regententugenden dieses erhabenen Monarchen und dessen Liebe zu seinem Volke geerbt, das er durch eine Reihe von Segensjahren zu Glück und Wohlstand geführt. Dabei habe er es aber auch verstanden, im Dienste des deutschen Kaiserreiches fruchtbar thätig zu sein und in seinem Familienleben sei der hohe Jubilar für jeden Badener ein Muster geworden. Begeistert stimmte die Versammlung in das ausgebrachte Hoch, dem Herr Stadtpfarrer Spengler in kurzen Worten ein Hoch auf Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin anschloß. Die in Karlsruhe bevorstehende Festbeleuchtung war der Grund, daß die Festtafel etwas früher aufgehoben wurde, als es bei sonstigen ähnlichen Anlässen der Fall war.

* Ettlingen, 9. Sept. Seine Kgl. Hoheit der Großherzog haben zum 9. Sept. d. J. gnädigst geruht den Oberschulrat Dr. Emil Oster in Karlsruhe zum Geheimen Hofrat, den Oberförster Rudolf Widmann hier zum Forstmeister zu ernennen. Ferner wurden folgende Orden und Ehrenzeichen verliehen: das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen dem Hofgärtner Philipp Schmitt hier; die silberne Verdienstmedaille dem Hofgartenassistenten Hermann Stadelhofer hier; das Ritterkreuz I. Klasse dem Oberamtsrichter Otto Ribstein in Karlsruhe; das Ritterkreuz II. Klasse dem Musiklehrer Franz Hiß am Lehrerseminar, dem Gewerbelehrer Friedrich Kücherer und dem Generaldirektor der Fabrik für Spinnerei und Weberei, Friedrich Hummel hier; die große goldene Verdienstmedaille dem Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter Daniel Runkel hier; die kleine goldene Verdienstmedaille dem Amtsregistrator Philipp Gmelin, dem Gendarmeriewachtmeister Friedrich Herold und dem Steuereinnehmer Johann Schätzle hier; die silberne Verdienstmedaille dem Gerichtsvollzieher Adam Salzgeber und dem II. Kommandanten der Fabrikfeuerwehr der Spinnerei und Weberei, Albert Maisch hier.

* Ettlingen, 9. Sept. Mit der Verteilung der Ehrenzeichen an die Freiwillige Feuerwehr wurde in diesem Jahr erstmals eine Feier verbunden, die Belohnungen an fleißige Arbeiter und Arbeiterinnen brachte. Das Großherzogliche Paar hat nämlich ein Ehrenzeichen gestiftet, das solche Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten, die nach zurückgelegtem 25. Lebensjahr mindestens 30 Jahre in ein und demselben Arbeitsverhältnis thätig waren und sich dabei durch Fleiß wie auch Wohlverhalten gegen Fürst und Vaterland auszeichneten. Die Arbeiter erhielten eine Denkmünze aus Bronze, die Arbeiterinnen ein silbernes Kreuz, worauf ihr Name eingraviert ist. Außerdem erhielten die Empfänger und Empfängerinnen der Ehrenzeichen von ihren Prinzipalen ansehnliche Geldgeschenke. Die Namen der Dekorierten werden wir im nächsten Blatt bringen.

Nachstehenden Feuerwehrmännern wurde das Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienstleistung überreicht:

Berthold Mußler
von der freiwilligen Feuerwehr der Stadt und
Chr. Schwarz
von der Feuerwehr der Spinnerei u. Weberei.

Außerdem erhielten für 30jährige Dienstzeit bei der städtischen freiwilligen Feuerwehr eine silberne Denkmünze:

Bernhard Hesselbacher, Obmann,
Andreas Leyer,
Xaver Wanner

und für 20jährige Dienstzeit ein Diplom:

Albin Baitsch,
Joseph Haller.

Auszug aus den Standesbüchern der Stadt Ettlingen.

Geborene im Monat August.

1. Maria Magdalena, Vater Anton Weißhaar.
2. Joseph, Vater Adolf Attenbach, Fabrikarbeiter.
3. Cäcilia, Vater Ferdinand Schmitt, Schlosser.
12. Marie, Vater Joseph Gimbler, Fabrikarbeiter.
12. Emma Charlotte, Vater Wilhelm Deubel, Schlosser.
13. Klara, Vater Jakob Rutschmann, Fabrikarbeiter.
13. Pauline Josephine, Vater Otto Vogel, Blechnermeister.
15. Bertha Maria, Vater Joseph Vögele, Jos. Sohn, Fabrikarbeiter.
17. Gustav Leopold, Vater Leopold Bürck, Kaufmann.
20. Alfred, Vater Eduard Köhler, Kaufmann.
23. August, Vater Franz Joseph Hild, Postbote.
28. Hermann, Vater Ludwig Raßler, Bahnarbeiter.
30. Karoline, unehelich.
30. Christina Theresia, Vater Adolf Böhler, Mechaniker.
31. Wilhelm, unehelich.

Gestorbene im Monat August.

6. Franziska Lechner geb. Klein von Forchheim, 68 Jahre 7 Monate alt, Ehefrau.
7. Cäcilie Lichtenberger geb. Mackert von Busenbach, 41 Jahre alt, Ehefrau.
9. Karoline Baureithel von Ettlingen, 2 Monate 6 Tage alt, Tochter des Rudolf Baureithel, Fabrikarbeiter.
11. Karl von Karlsruhe, 14 Tage alt, unehelich.
14. Hedwig Klein von Ettlingen, 5 Monate 2 Tage alt, Tochter des Johannes Klein, Jakob Sohn, Taglöhner.
15. Helene Ottilie von Sommerfeld von Wongrowitz, 46 Jahre 4 Monate alt, Ehefrau.
15. Wilhelm Friedrich Hornberger von Ettlingen, 6 Monate 26 Tage alt, Sohn des Christian Hornberger, Schneider.
19. Barbara Reiter geb. Lechner von Ettlingen, 68 Jahre alt, Witwe.
20. Marie Martha Großmann von Ettlingen, 1 Jahr 1 Monat 20 Tage alt, Tochter des Friedrich Großmann, Händler.
22. Markus Ludwig Lichtenberger von Ettlingen, 28 Tage alt, Sohn des Martin Lichtenberger, Fabrikarbeiter.
22. Franziska Strahm geb. Speck von Oberweier, 59 Jahre alt, Witwe.
23. Cäcilie Schmitt von Ettlingen, 20 Tage alt, Tochter des Ferdinand Schmitt, Schlosser.
23. Ida Bertha Katzenbenberger geb. Greule von Ettlingen, 51 Jahre alt, Witwe.
29. Karl Friedrich Gänzler von Waldshut, 25 Jahre 10 Monate alt, ledig.
30. Anna Maria Ludwina Korn geb. Göring von Ettlingen, 59 Jahre alt, Ehefrau.

Getraute im Monat August.

8. Alexander Wurstborn, Maurer von Ettlingen mit Frieda Franziska Kuhnle von Dietlingen.
8. Hermann Lumpp, Fabrikarbeiter von Ettlingenweier mit Emma Bürkle von Ettlingen.
17. Julius Schuhmacher, Maurer von Kirrlach mit Karoline geb. Eller von Oberweier.
24. Ludwig Stößer, Meßner von Ettlingen mit Maria Katharina Schmidt von Hettingen.
26. Eduard Trautmann, Schutzmann von Heidelberg mit Augusta Rutschmann von Ettlingen.
29. Otto Günther, Schneider von Ettlingen mit Rosa Weber von Sinzheim.

Auszug aus den Standesbüchern der Gemeinde Malsch.

Geborene im Monat August.

1. Ida, Vater Franz Georg Glasstetter, Landwirt.
2. Valentin, Vater Joseph Kunz, Landwirt.
3. Karolina, Vater Anton Kiefer, Landwirt.
4. Eva, Vater Berthold Zimmer, Eisenbahnarbeiter.
5. Stephanie, Vater Friedolin Deubel, Schuhmacher.
6. Unbenanntes Mädchen, Vater Friedolin Deubel, Schuhmacher.
7. Karl, Vater Johannes Kassel, Maschinenarbeiter.
8. Karolina, Vater Anton Jögel, Landwirt.
9. August, Vater Karl Bürk, Müller.
10. Matheus, Vater Ludwig Geiger, Landwirt.
11. Frieda, Vater Alois Herzog, Schneider.
12. Karl Joseph, Vater Florian Rubel, Eisenbahnarbeiter.
13. Viktor, Vater Johannes Kohrmann, Eisenbahnarbeiter.

Gestorbene im Monat August.

1. Gidian Dreifuß, 56 Jahre alt, Handelsmann.
2. Eugen Vilsäcker, 1 Jahr 8 Monate 5 Tage alt.
3. Unbenanntes Mädchen, Tochter des Schuhmachers Friedolin Deubel.
4. Wilhelm Gräßer, 57 Jahre alt, Witwer.
5. Stephanie Deubel, 3 Tage alt.

Volksbank Ettlingen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wir nehmen Gelder an:

von **Jedermann als Darlehen** mit ½jähriger Kündigung zu 3 % verzinslich nicht unter M. 1000.—. Die Verzinsung beginnt 10 Tage nach der Einlage und werden bei der Rückzahlung für allenfallsige Nichteinhaltung der Kündigungsfrist weitere 10 Tage Zins in Abzug gebracht;

als Sparkasseneinlagen zu 3 % verzinslich nach vollen Kalendermonaten in Beträgen von M. 1—1000;

von **Genossen in laufender Rechnung** mit 3 % verzinslich, für Bezüge wird keine Provision berechnet. Dagegen ⅛ % Provision für Domizile und Accepte.

Wir leihen aus:

als Vorschüsse auf 3, 6 und 9 Monate oder gegen ratenweise Abzahlung mit 5 % verzinslich ohne Berechnung von Provision;

in Krediten in laufender Rechnung mit 5 % verzinslich und unter Anrechnung von ⅛—¼ % Provision für die Bezüge bezw. die Sollseite;

auf Wechsel bis zu drei Monaten gegen 5 % Diskonto.

Der Geschäftskreis der Bank

ist folgender:

Für die Genossen:

1. Gewährung von Vorschüssen gegen Bürgschaft oder Pfand auf 3, 6, 9 Monate oder ratenweise Abzahlung.
2. Führung laufender Rechnung ohne Kredit.
3. Desgl. mit Kredit auf unbestimmte Zeit gegen Bürgschaft oder Pfand.
4. Beleihung von Wertpapieren bis 80 % des Kurswertes.
5. Diskontierung von Wechseln.

Für Jedermann:

1. Einlösung aller Zinsscheine ohne Berechnung von Unkosten.
2. An- und Verkauf von Wertpapieren.
3. Annahme von Darlehen auf Kündigung.
4. Annahme von Sparkassegeldern.
5. Nachschlagen von Verlosungen ohne Berechnung von Gebühren.

Kassestunden

an Werktagen morgens von 8—12 Uhr,
außerdem Montags nachmittags von 2—5 Uhr.

Ettlingen.

Ganze und gehackte Leber,

per Pfund 30 ₰,

empfehlen

Gebr. Williard.

Fruchtpreise in Durlach.

5. September 1896.

Mittelpreis per 50 Kilo.

Hafer, alter 7 M. 50 ₰, Hafer, neuer — M. — ₰. Einfuhr 2250 Kilo. Aufgestellt waren 200 Kilo. Summe des Vorrats 2450 Kilo. Verkauft wurden 2000 Kilo. Aufgestellt bleiben 450 Kilo.

½ Kilo Butter 1 M. 15 ₰, 10 Eier 60 ₰, 20 Liter Kartoffeln 70 ₰, 50 Kilo neues Heu 2 M. 40 ₰, 50 Kilo Roggenstroh 2 M. — ₰, 4 Ster Buchenholz vors Haus geliefert 48 M.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden rasch und billig angefertigt in der Buch- und Steindruckerei von

R. Barth.

Für die Redaktion verantwortlich i. V.: J. Groß.
Druck und Verlag von R. Barth in Ettlingen.